

Aus dem Osten

Der Bericht des österreichischen Generalkommandos.

Wien, 1. März. Antich wird verkauft: Erfolgreiche Kämpfe im westlichen Abschnitt der Karpatenfront brachten mehrere russische Bataillone in unseren Besitz. 19 Offiziere, 2000 Mann wurden hierbei gefangen genommen, viel Kriegsmaterial erbeutet. — Im Raume südlich des Don ist nach dem Eintreffen russischer Verstärkungen erbitterte Kämpfe im Gange. Alle feindlichen Angriffe, die auf unsere Stellungen verjagt wurden, scheiterten unter den schwersten Verlusten des Gegners. — In Polen und Westgalizien fanden auch gestern nur Geschüßkämpfe statt.

Eine schweizerische Diagnose und Prognose.

Zürich, 1. März. Die Neue Zür. Zig. schreibt, was kürzlich in Diktirungen geäußert wurde, sei eine Bewegungsfähigkeit besser Form gewesen. Der Zustand müsse die einfache Form annehmen, die mütterliche Beschleunigung der Operationen, die Konsequenz in der Durchführung und die Leistungsfähigkeit der Truppen bezeichnen. Kein Wunder, daß auch der Gegner seine Anerkennung nicht verweigere und daß der Tempus bei diesen Hindernissen mit dem jugendlichen Napoleon vergleiche. Sündenburg überraschte die Welt über kurz oder lang mit einem neuen Meißner Tage.

Ein russischer Tagesbefehl.

Wien, 1. März. Ein neuer Tagesbefehl der obersten russischen Heeresleitung wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Ungewöhnlichkeit der russischen Soldaten, Ausrückungsgegenstände, die Eigentum des Staates, land, an Privatpersonen zu verkaufen. Um die dann fehlenden Gegenstände ergänzen zu können, stehen die Soldaten die betreffenden Gegenstände dann wieder von ihren Kameraden oder veräußern sie an privaten Besitz. Soldaten, die beim Verkauf ihrer Ausrückungsgegenstände ertrapp werden, werden sofort zu verhängnisvollen Strafen verurteilt. Ferner wendet sich der Tagesbefehl darauf hin, daß das russische Heer einen unerschütterlichen Glauben an Gott, an die Nation und an Gerechtigkeit aufweist. Dieses ist nur auf eine einheitliche Behandlung dieser wichtigen Kriegshilfsmittel zurückzuführen. In Zukunft wird jeder nachweisbare Fall einer derartigen Fahrlässigkeit bestraft werden. Ferner wendet sich der Tagesbefehl gegen den hohen Prozentsatz der Vermissten in der Verlustziffer. Aberläufer sollen nach Beendigung des Krieges durch Kriegsgerichte hart bestraft werden.

General-Pau in Petersburg.

Petersburg, 1. März. General-Pau ist hier angekommen. Er wurde auf dem Bahnhoff von einem zahlreichen Publikum begeistert begrüßt.

Eine russische Stimme über Deutschlands Krieg gegen Rußland.

Petersburg, 1. März. Die liberale russische Zeitung „Dienst“ schreibt: Deutschland hat den Krieg gegen England nicht begonnen. Es kämpft nur gegen England und das mit ihm verbundene Frankreich, es kann auch nur von diesen beiden wichtigsten Völkern und Kolonien erwerben. Die Vernichtung Rußlands ist für Deutschland nicht das Ziel gewesen. Das russische Volk ist sich durchaus, falls es Deutschland als seinen Feind betrachtet. Eine Offensive nach Rußland ist ebenfalls gar nicht geplant. Die „Nowoje Wremja“ polemisiert heftig gegen diesen Artikel und bezeichnet ihn als Verrat an Vaterland und als von Berlin inspiriert, da er darauf hinaus, Rußland zu einem Sonderfeind mit Deutschland zu veranlassen.

Der türkische Feldzug

Neue Bardanellenbesetzung.

Konstantinopel, 1. März. Das Hauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte legte heute mit größter Anwesenheit ihre Feuer auf die Batterie Sed el Bahr fort. Feindliche Verluste, an einzelnen Stellen Erfolge und Abteilungen zu landen, scheiterten. Schiffschiffs wurden fünf feindliche Panzerfahrzeuge, die gegen andere unserer Batterien erfolglos feuerten, von sieben daraus abgefeuerten Granaten getroffen und zum Rückzug genötigt.

Der Beckrieg.

Die Dorseliste.

Paris, 1. März. Der „Temps“ meldet aus Havre: Der englische Dampfer „Harpaton“ dessen Brad vorgestern bei Kap d'Antifer gesichtet wurde, verlor, ehe er nach Le Havre geschleppt werden konnte.

Kopenhagen, 1. März. Aus Lissabon wird gemeldet: Am Limfjord bei Arit ist heute früh die Leiche eines deutschen Marine-Soldaten gefunden worden. Die Leiche war mit zwei Rettungsgürteln versehen. — Am Strande bei Lyngby wurde heute früh eine Mine angetrieben.

Deutschlands Antwort an Amerika.

Die Antwortnote der deutschen Regierung auf die zweite Note der amerikanischen Regierung ist heute früh dem amerikanischen Botschafter überreicht worden.

Die Antwort dürfte bei aller Verbindlichkeit der Form sachlich den deutschen Standpunkt unentworfener festhalten und logisch begründen.

Englands Antwort.

Wien, 2. März. Über Englands Antwort an Wiffon meldet laut Woff. Zig. „Daily Chronicle“ aus Washington aus bester Quelle, England habe auf Wiffons Vorlesung wegen der Behauptung, die Versorgung der Zivilbevölkerung Deutschlands gesichert, daß es sich infolge der Erklärung der englischen Gewerkschaft als Kriegsgebiet durch Deutschland die Freiheit vorbehalten, nach eigenem Ermessen zu handeln.

Einer Tempelmeldung zufolge lautet die nach Washington zu richtende Antwortnote der Verbündeten förmlich ablehnend. Die Verbündeten würden sämtlichen neutralen Staaten bekannt geben, daß alle direkt oder indirekt für Deutschland bestimmte oder der Beschlagnahme entzogenen Frachttiere der Beschlagnahme verfallen würden und etwaige Beschlagnahmen dem Preisgerichte vorbehalten bleiben. Besondere Erwähnung wird dabei der Beschlagnahme der „Deia“ gemacht. Unvermeidliche Entschädigung der „Deia“ amerikanischer Soldaten hervor, deren Spigen in der amerikanischen Botschaft anfragen, welche Maßnahmen das Reich der Verbündeten in Washington finden würde. Die Botschafter dürften zu mündlichen Verhandlungen nach Washington berufen werden.

Die Einschiffung des Seewerkes.

Die Lage des englischen Frachtmarktes wird immer unheilbarer. Die Frachttarife für Getreidebeladungen aus Amerika haben bereits 35% Schilling pro Tonne erreicht. Der italienische Dampfer „Palomo“, der nur 5840 Tonnen groß, mit voller Ladung nach Italien abgegangen ist, hat an Fracht einen Gewinn von 40000 Pfund Sterling erzielt. Ein japanischer Dampfer erzielte für eine Reise von Saigon nach England an Fracht 80 Schilling pro Tonne. Andere Japanerfahrer haben ähnliche hohe Frachten durchgesetzt. Das Auftreten der Japaner als Konkurrenten der Engländer auf dem Frachtmittel in Ostasien, eine neue Erscheinung des Krieges, hat in englischen Schiffahrtkreisen die größte Verunruhigung hervorgerufen.

Frankreichs Unfreundlichkeiten gegen Wiffon.

Paris, 1. März. Der Temps erzählt, Deutschland und Österreich-Ungarn seien ein ungeheures bestiegtes Lager. Die Belagerer brauchten keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung zu nehmen, das Ziel der Belagerung Deutschlands sei eben die Kapitulation. Keine Intervention könne die Maßnahmen aufhalten, welche getroffen würden, um die Blockade zu verschärfen und die deutsche Seeräuberei zu beantworten, deren Erwägung könne die Verbündeten veranlassen, die feindlichen Waffen (1) niederzulassen, über die sie verfügen, um die Unterwerfung ihrer Gegner zu beschleunigen. — Bei's Journal schreibt, die Zentralmacht, welche den Krieg entfesselt (1) haben, wollen ihn verlangsamen, indem sie die Verbündeten zu zwingen suchen, ihnen Lebensmittel und Kampfmittel zu liefern. Dagegen wollen die Verbündeten den Gegner vernichten und den Krieg beenden, indem sie den Gegner die Zufuhr von Kampfmitteln und Lebensmitteln absperren. Ob man das nur fragen könnte, auf welcher Seite das öffentliche Interesse und das Recht liege.

Don den Kolonien und übersee.

Wente des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“.

Der Zurliner „Stampa“ wird aus London telegraphiert: Der Mondong aus Concepcion in Chile taucht, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ das französische, 2270 Tonnen große Segelschiff „Jean“, sowie das englische, 1785 Tonnen große Segelschiff „Kildanton“ in den Grund hob, nachdem er deren gesamten Mannschaften gefaltet hatte, sich in Sicherheit zu bringen.

Japan und China.

Berlin, 2. März. Das amtliche Organ der japanischen Regierung in Tokio veröffentlicht, wie verschiedene Morgenblätter melden, eine Erklärung der Regierung, nach der Japan nicht zu lassen werde, daß eine dritte Macht als Vermittler in den sino-japanischen Streitfragen aufträte.

Japan besetzt hinesisches Gebiet?

Mailand, 1. März. „Corriere della Sera“ meldet über New-York: Japanische Truppen besetzen die nördlich von Port Arthur auf hinesischem Staatsgebiet gelegenen Orte Fushu und Matshang.

Der gelehrige Schüler Englands.

Petersburg, 2. März. Die Nowoje Wremja meldet aus Peking vom 23. Februar: Die Peking Gazette teilt mit, daß Japan von den 21 japanischen Forderungen den Ententemächten nur 11 mitgeteilt und 10 bisher verweigert habe. Daher sei die Erklärung des Ministers des Äußeren, Gofonow, verständlich, daß englisch-russische Interessen und die Integrität Chinas durch diese Forderungen nicht berührt würden. Die Forderung Daily News sprechen die Erwartung aus, daß Japan die übrigen Forderungen alsbald zurückergeben werde, da sie den Ententemächten nicht mitgeteilt wurden.

Vielleicht hat Japan ein wenig vorzeitig angenommen, daß es bei Deutschland bereitwillig Rückendigung finden würde. Es ist schwer einzusehen, warum das unter Umständen nicht möglich sein sollte. Die Vereinigten Staaten allein werden kaum die Macht haben, Japan erfolgreich in den Arm zu fallen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Bundesausschüssen des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 1. März. In der verfaßten Bundesausschüssen des Abgeordnetenhauses, die heute den Etat der Eisenbahnen vorzutragen genehmigt, wurde sowohl von den Vorliegenden wie von Mitglieðern hohe Anerkennung gezollt für die großen Leistungen, durch die die Eisenbahnverwaltung den infolge des Krieges an die ferneren Interessen Anforderungen in vollstem Maße entgegenbrachte. Der Minister hob hervor, daß seit dem 2. November 1914 70% aller vor dem Kriege in Betrieb genommenen Inwagen wieder benutzbar seien. Der Personen- und Güterverkehr hätten sich fortlaufend bis zum Januar 1915 gehoben, früher auf über 80 und der Güterverkehr auf über 90% des normalen Verkehrs. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse sei liberal, wo es die Lage erfordere, Bedacht genommen.

Russland.

Portugal.

Lissabon, 1. März. Meldung der Agence Havas: Der Deputierte Henrique Cardoso wurde vor dem Gebäude

des republikanischen Direktoriums durch einen Revolververrückten erschossen.

Paris, 1. März. Der Temps berichtet aus Vissabon: Zahlreiche Offiziere des Heeres und der Marine brachten dem Ministerpräsidenten General Caillaux eine Petition dar. Der Ministerpräsident dankte und erklärte in einer Ansprache, die Regierung wolle außerhalb der Parteien stehen. Er habe die Pflicht vor annehmendem, um Fortschritt von den demagogischen Untrieben zu bereuen. Zivilisten, welche eine Gegenübernahme unternehmen wollten, wurden durch die republikanische Garde aus dem Gebäude vertrieben. Bei dem Sande wurden mehrere Personen verletzt; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Parliamentswahlen, welche am 7. März stattfinden sollten, wurden durch einen Regierungserlass auf den 6. Juni verschoben. Der Demokratenführer Alfonso Costa erhielt diesen Erlass heftig an, weil er das parlamentarische Regime ablehne.

Brief eines Japaners, der durch Selbstmord endete, an seinen deutschen Freund.

Lieber Freund!

Wenn Du diese Zeilen erhältst, dann ruft Dein Freund Ida schon seit langer Zeit in der Mutter Erde. Es ist meine Pflicht, Haraki zu begehen — ich muß mich selbstmorden. —

Es tut mir zu weh im Herzen, als ich da sehe, wie auch mein Vaterland gegen Euch Deutsche, gegen unsere Freunde und Wohlwäter, zu Felde rückt. Nimmermehr kann ich das überleben. Viele Tausende in Nippon denken ebenso wie ich, empfinden es als etwas unglückseliges, daß wir gegen Deutschland kämpfen sollen. Deutschland, du Herz der Welt, was verdamnt wir dich? —

Als ich Freunden erzählte, daß ich mich selbstmorden wollte, um nicht gegen Euch, meine deutschen Freunde, kämpfen zu müssen, sagten sie mir: „Du bist von der deutschen Herzenshaftigkeit angeleitet.“ Nun gut, ich bin es nicht leicht. Es ist schön, ein gutes Herz zu haben.

Aber Ihr in Deutschland, das sage ich Euch noch vor meinem Tode, Ihr müßt wirklich noch ganz anders werden mit Eurem Herzen, wenn Ihr in der Welt bestehen wollt. Ihr müßt viel rücksichtloser werden. Ihr müßt sehr werden wie Ehen, das ruft Euch Euer Freund vor seinem Tode zu. Seht, auch unsere Regierung ist es schwer geworden, gegen Euch was zu unternehmen, aber die Regierung, welche das tun will — da schwebt die Gutartigkeit des Völkermannes. Wenn ich auch für mich handle, wie ich will, so kann ich nur das große Ziel, welches ich mein Vaterland gestellt hat, billigen. Ihr Deutschen seid die Vorkämpfer Europas, wir Japaner die Aftens. Unser Ziel, das jeder Japaner von Jugend auf kennt, steht fest: „Wir wollen in Aftien keine Europäer als Herrscher dulden, wie Ihr ja auch in Europa eine Herrschaft „der Gelben“ nicht gestattet würdet. Deshalb werden wir Euch Euren schönen Besitz in China wegnehmen müssen. Ihr werdet den verlorenen Posten nicht halten können. Sobald werden wir die Länder Chinas zum Leben erwecken, den Franzosen Indochina wegnehmen und schließlich die Engländer aus Indien hinaussprengen. Die Russen kommen zuletzt heran, Amerika gleicht Deinem Rußland, der mich immer anbellt, wenn ich zu Dir kam, aber niemals jubelt. Aftien ist und bleibt unsere Domäne.“

Ein großes Ziel, das wir uns gesetzt haben, und jedes Japaner ist sich dessen bewußt — jedes Kind bei uns sagt diese große Rede mit der Mutterstimme ein.

Daß wir diese große Aufgabe vollbringen können, das werden wir wohl auch Euch Deutschen verdamnen. Jeder von uns, der bei Euch war, weiß es, daß Ihr Eure Gegner in diesem großen Kriege hauen und erschlagen werdet. England, Frankreich und Rußland werden durch Euch so klein werden, daß wir mit ihnen hier in Aftien leicht fertig werden.

Die Wünsche der Freundschaft, welche wir in Japan für Euch Deutsche haben, werden nieherum groß hart aufwachen, und ich glaube und hoffe, daß der große Tag kommen wird, an welchem wir mit Euch zusammengehen.

Diesen Tag hätte ich gern erlebt, aber ich kann es nicht. Man hätte mit Euch nicht den Krieg beginnen sollen. Ich finde es zu traurig — wir hätten besser getan, mit Euch gegen Eure Feinde zu kämpfen. Liebe wohl und grüße alle Bekannten und Freunde in Deutschland. Sage ihnen, daß ich die Schmach, die meine Regierung gegen Deutschland begehrt, nicht überleben kann, weil ich Euer feiler, treuer Freund bin.

Besahlet mich in gutem Gedächtnis.

Euer Ueda.

Aus Stadt und Umgebung

* **Entfernung des unangesehnen Landsturms** der Jahrgänge 1880—1884 für Merseburg, Landsfeld, Schafstädt, Wendorf, Schkopau, Holleben, Frankleben, Niederbobitz, Speyerg, Großschönberg, Dürrenberg, Wallendorf, Neuhaus und Böhlen findet Freitag, den 5. März, vorm. 8½, Uhr im Bahnhof zum „Zöllinger Hof“ statt. Besondere Befestigungsbefehle werden nicht ausgehändigt.

Die Kriegsanleihe wird fleißig gezeichnet! Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind an der hiesigen Kreisparokale zahlreiche Zeichnungen für die neue Kriegsanleihe erfolgt. Die bisher gezeichnete Summe hat schon eine beträchtliche Höhe erreicht und alle Erwartungen übertroffen.

* **60 Kriegsgefangene** (Russen und Engländer) werden, wie wir hören, auf dem Anhalter Kohlenwerk beschafft. Sie stehen unter der Aufsicht eines kleinen Wachkommandos, das sich aus einem Unteroffizier und vier Mann zusammensetzt. Die Gefangenen sind in Baracken, die sich innerhalb des Grubenbezirks befinden, untergebracht.

Ein Vertriebsstörung der Zernbach Merseburg-Balle scheint der Schiefenfall in der letzten Nacht verursacht zu haben, denn der erste Wagen traf erst 9½ Uhr morgens hier ein.

* **Winterfeldposten.** Die Heeresverwaltung macht schon jetzt darauf aufmerksam, daß das ständige Anwachsen des Feldpostverkehrs die Zulassung einer allgemeinen Verdingung von Posterglädewerkschaften unmöglich macht. Das Publikum wird daher



Nachruf.

Am 19. Februar bei der Erstürmung des Dorfes Ziomeck in Russisch-Polen fand als Führer einer Landw.-Kompagnie von drei Kugeln durchbohrt

Herr Ober- und Geheimer Regierungsrat

Wilhelmi

Ritter des Eisernen Kreuzes u. anderer Orden

im Alter von nahezu 57 Jahren den Heldentod. Wir betrauern in dem für das Vaterland opferbereit Dahingeschiedenen nicht nur den mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen ansehnlichen Mitarbeiter und Kollegen von hoher Begabung und nie ermüdender Pflichttreue und Arbeitskraft, sondern noch mehr den zuverlässigen, liebenswürdigen, stets hilfsbereiten, selbstlosen Freund. Er war der Besten Einer, die über die Erde gegangen sind! Wir werden ihm allezeit ein herzliches und ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 1. März 1915.

Der Präsident und die Mitglieder der Königlichen Generalkommission.

Rotes Kreuz.

Gabeln Nr. 31.

Ependen gingen ein von: Hauptmann von Hofe-Unter-Franleben 40 M., Wolf-Beiden 2 M., den Beigehern des Ober-Verkehrungsamts 150 M., G. Weiler 3 M., Sammler von G. Mülle 15 M., Sammelbüchse Detel Mülle 18,96 M., Sammlung im „Palmbaum“ 23,20 M., Er. 16 aus dem Verlaufe von 2 Eheringen 15,50 M., Postdirektor Henzden 15 M., Kreisassistent Pomplig 10 M., Ungenannt 6 M., Hauptg 40 M., Reichsreimer Gnjaw Goge (3. Rate) 15 M., Kinder der Schule Ober-Weima 5 M.

Für vorstehende Liebesgaben sagt herzlichsten Dank. Merseburg, den 1. März 1915.

Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz.

Lyzeum.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Ostern d. 3. schulpflichtig werden den Kindern, welche das hiesige Lyzeum besuchen sollen, findet im Lehrzimmer des Lyzeums, Schulstraße 1, am **Mittwoch, den 10. März nachmittags 4 bis 6 Uhr** statt. Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen.

b) Diejenigen Mädchen, welche Ostern d. 3. aus anderen Schulen in das hiesige Lyzeum übergeben sollen, werden am **Dienstag, den 13. April, vormittags 9 Uhr** im Lehrzimmer geprüft und aufgenommen. Das letzte Schulzeugnis, wie Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen, Schreibmaterial ist mitzubringen.

c) Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag, den 13. April, morgens 8 Uhr

d) Die Rentlinge sind am genannten Tage um 10 Uhr der zehnten Klasse zuzuführen.

Merseburg, den 24. Februar 1915.

Der Direktor.

Vermögensbilanz am 31. August 1914.

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	Mk. 970.64	Gesellschaftshaben	Mk. 6220.-
Outhaben i. laufend.		Konto	87.410.61
Outhaben d. Genoss.	59.318.54	Schuld f. Spareinl.	87.410.61
Outhaben für Darl.	66.984.43	Schuld i. laufend	—
bei Genossen		Rechn. an Genossen	32.561.94
Outhaben bei der		Schuld an die	—
Genossenschaftsbant	5.978.54	Genossenschaftsbant	—
Outhaben für eigene		Schuld f. Waren usw.	—
Gesellschaftsteile	3.900.-	Referendonds-Konto	1.918.83
Mobilfart-u. Inventar-		Betriebsrücklage-Konto	1.504.37
Konto	1.-	Gewinn und	—
Waren-Konto (Ge- und		Verlust-Konto	606.57
Warenstände)	—		—
Summe der Aktiva	Mk. 130.512.15	Summe der Passiva	Mk. 130.512.15

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1914 61.

Zugang: 2. Abgang: —

Zahl der Genossen am 31. August 1914 63.

Am Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Gesellschaftshaben um Mk. 1700.- und die Passiven um Mk. 1200 vermehrt.

Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss: Mk. 62.000.-

Leandorf bei Kröbisdorf, den 27. Februar 1915.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Beandorf.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

zu Beandorf bei Kröbisdorf.

Senfide. Donath.

Fuller-Zucker

(80 % Rohzucker, 20 % Trockenschmelz)

bestes und billigstes Futtermittel für Pferde, Rinder, Schweine usw. hat preiswert abzugeben

C. A. Albert, Marktstr. 41.

Responsible for the redaction: C. A. Albert, for the printing: C. A. Albert, Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt C. A. Albert, sämtlich in Merseburg.

5000 St. Woll- u. Baumwoll-Schlafdecken

in besonders guten Qualitäten u. Preislagen von Mk. 3.— bis 12.—,

deren Verkaufsmöglichkeit durch zeitweilige Beschlagnahme unterbunden war, kommen jetzt zu **besonders billigen Preisen** zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Eine warme Schlafdecke ist die willkommenste Liebesgabe — für jeden Soldaten im Felde oder im Quartier. —

Anfmerksame Bedienung.

Mäßigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für

Leinen- und Baumwollwaren,

Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,

Bettfedern und Betten

Fernspr. 259.

Sollte Qualitäten.

Große Auswahl.

Gemüse-, Blumen- u. Feld-Sämereien.

Wegen teilweise knapper Vorräte und fortwährender Preissteigerung empfiehlt es sich, den Bedarf frühzeitig zu decken. Ich empfehle meine von ersten Samenzüchtern ermittelten erkrankungsfreien Sämereien und Samenpreissen mit Ausnahmewahlungen kostenlos zur Verfügung.

May Krug, Halle a. S.

Samen-Handlung — Gärtnerei-Vedarsartikel — Vogelfutter
Calamitätsstraße 3 (Haltmarkt). Fernruf 8062.



Von Mittwoch, den 3. ds. Mts. empfehle ich erstklassige

belgisch- u. rheinische und schwedische

Arbeitspferde.

Chr. Körber, Halle-S., Dorstbeerenstraße 7.
Telephon 1195.

Mechaniker-Werkmeister

möglichst verheiratet, für eine Prüfungs-Apparate-Fabrik, bis circa 3000 M. Einkommen p. Jahr und sonstigen Vergütungen, welcher sich eine angenehme und selbständige Lebensstellung hoffen kann, zum Eintritt p. 1. April ds. Jrs. gesucht. Bewerber wird aber nur auf eine wirklich tüchtige, energische und vertrauenswürdige Kraft. Ausführliche schriftliche Angebote nebst Zeugnis-Abchriften unter „Werkmeister“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herr oder Dame für stille Beteiligung

a. solid. rentabl. Geschäft mit 5 Mille gesucht. Außer 5% Zinsen zahlbar monatlich M. 50.— Gewinn. Selbstref. erf. Näh. auf Anfragen unter Z. A. an die Exped. des Blattes gerichtet.

Ackerbauschule

Kloster Badersleben (Prov. Sachsen). Fachschule mit 1000 Morgen großer intensiv betriebener Landwirtschaft. Volljährige Anstalt. Theorie und Praxis! Verlangen Sie Prospekt von der

Direktion der Ackerbauschule.

F. A. Hoppen

Patentanwalt

Halle a. S. Leipzigerstr. 9.
Telefon 4938
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angefertigt.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 41.

Stroh, Heu,

möglichst drabgepreßt, in großen Fässen zu kaufen gesucht.

Saronia Großhandels-gesellschaft Dresden.
Telegr.-Adr. Saroniagrasso.
Telef. 14414, 14415, 22218.

Fahrräder

Sämtliche Fahrradteile und Reparaturen.

Rüchopp u. Häder. Schlauch-Experte.

Richard Gärtner, Unterarten-burg 1.

Herrschaftl. Wohnung

Halle'sche Straße 36, part. ist am 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. oder 1 Treppe.

Kräftige Arbeiter

für unsere Zellulosefabrik sofort gesucht. Königsmühle.

Tücht. Linotypsetzer

aus Handscher evtl. Schweizerdeg. heilt sofort ein „Merseburger Tageblatt“.

Mehrere hundert pflanzenbare Samenkirchbäume hat billigst abzugeben **Gemeinde Daspig.**

Ackerwalzen, dreireihige Ackerwalzen mit Gerüst u. Beschlag liefert gratis **Wilhelm König, Alten. G.**

Ein Pferd

zu verkaufen, schwerer Söbso, guter Sieber. **Zscherneddel No. 6.**

Makulatur

billigst zu haben im **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).**

Wird England entlarvt werden!

Der englischen Kriegspolitik, die schon von manchen Ansehigen dieses Staates eine schonungslose Kritik erfahren hat, wurde kürzlich, wie man der "Labour Leader" ein Spiegel entgegengehalten. Engländer, so führt er aus, um Arzenei einzuführen, weil sich die Engländer der fremden Konkurrenz auf dem Weltmarkt immer fähiger machte. Während Belgien und Frankreich ihre Arbeiter in die Schützengräben schickten, prüfeten wir mit dem Motto: "Geschäft wie gewöhnlich während der Verrücktheit der Kontinente Europas". Untere Verbündeten werden subventioniert, und Nationen, die sich durch alle Maßnahmen zum Krieg und treiben lassen, werden mit Anleihen und Verpfändungen zur Beilegung an dem Konflikt angezogen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß am Ende des Krieges die europäischen Nationen bis an den Hals bei uns verfauldet sein werden oder daß sie von unseren Kapitalisten den Wiederaufbau ihrer Industrie und ihres Handels erwarten werden. Unsere ganze Geschichte schreit zum Himmel, daß es immer so war. Die deutschen Ökonomen, Staatsmänner und Militärs haben diese Lehre in unserer Geschichte gefunden, und die Franzosen werden, wenn ihre Finanzleute mit den unglücklichen die Weltwärts Auslands, Afrika und des Ostens weiterfern werden, noch verfluchen. Alle Nationen beginnen uns zu durchschauen, und wenn sie sich zusammenfinden, wird keine Flotte und kein Heer diese durch das Schwert gewonnene und durch das Schwert zusammengefallene Beute von dem Untergang retten. Wir vertreiben die Nationen, weil es die Sprache und die Wundungen der das jenseitige Meer des Kanals und die Wundungen der das jenseitige Meer des Kanals überquert. Wir sind Verbündete der Japaner, weil es uns eine Frontier nach Spanien offenbart. Wir begünstigen Italien, weil es eine Drohung gegen Frankreich und Österreich-Ungarn bildet. Wir machen der Türkei, Japan, weil es eine Bedrohung für die Türkei ist, weil es jetzt die Ägypten und die Türkei im Auge faßt. Wo sind aber die Bemühungen für Finnland, für die kleinen Balkanvölker, für Persien, für die Ägypter, für die Armen und die Armen? Wir mögen unsere Völker allezeit und alle Völker eine Zeitlang zum Leben halten, aber wir werden nicht mehr sehr lange alle Völker zu Narren halten.

Aus Stadt und Umgebung

Bereinigung der Mühlen im Kreise Merseburg.

Am gestrigen Montag gründeten die Mühlenbesitzer des hiesigen Kreises in einer Sitzung in Müllers Hotel eine Genossenschaft m. b. H. zur Bepflanzung ihrer Interessierten. Die Beschlüsse der Sitzung sind im Wesentlichen folgende: 1. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 2. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 3. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 4. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 5. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 6. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 7. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 8. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 9. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 10. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 11. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 12. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 13. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 14. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 15. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 16. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 17. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 18. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 19. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 20. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 21. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 22. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 23. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 24. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 25. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 26. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 27. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 28. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 29. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 30. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 31. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 32. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 33. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 34. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 35. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 36. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 37. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 38. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 39. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 40. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 41. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 42. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 43. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 44. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 45. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 46. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 47. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 48. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 49. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 50. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 51. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 52. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 53. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 54. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 55. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 56. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 57. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 58. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 59. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 60. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 61. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 62. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 63. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 64. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 65. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 66. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 67. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 68. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 69. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 70. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 71. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 72. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 73. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 74. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 75. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 76. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 77. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 78. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 79. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 80. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 81. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 82. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 83. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 84. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 85. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 86. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 87. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 88. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 89. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 90. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 91. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 92. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 93. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 94. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 95. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 96. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 97. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 98. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 99. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg. 100. Die Bepflanzung der Mühlen im Kreis Merseburg.



Nach der Vertreibung der Russen aus Ostpreußen.

Die neuntägige Winterfischerei in Masuren wird als eine der größten Schichten der Weltgeschichte zu gelten haben. Durch die sich anschließenden Verfolgungskämpfe ist bekanntlich die zehnte russische Armee fast vollständig vernichtet worden. Die gewaltigen Verluste an Soldaten und Beute, werden von den Russen so leicht nicht ersetzt werden können. In vielen Städten Ostpreußens stehen die Eingestrichelten unserer braven Leuten, der weilen Verwendung harrend. Unser Bild zeigt in der Winterfischerei erbeutete russische Gefäße und Munitionswagen auf dem Marktplatz in Königsberg. Vom Generalkommando zur Veröffentlichung genehmigt!

find. Weiter wurde beschlossen, die Befehlsbefugnisse der Genossenschaft zweimal in Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) und in der Tageszeitung "Deutscher Müller" erscheinen zu lassen.

Nach Annahme der Statuten wurden in den Aufsichtsrat die Herren Euphrosin Marin Schneider, Leipzig, Walter - Schottner, Schöler - Kantsleben, Schiller - Dolben und Kallert - Schottner, in den Vorstand die Herren Euphrosin, Dierbach, Decker - Merseburg und Schumann - Wallebede gewählt. Nach der Sitzung wurden von den Anwesenden ungefähr 100 Anteilscheine (à 20 Mark) abgegeben.

Zu Gunste der Verhandlungen gab Vorstandsvorsitzender von Wilimowski noch bekannt, daß eine Freigabe der Getreideverträge seitens der Kriegsgesellschaft nicht vor dem 15. März erfolgen könnte. Nach diesem Zeitpunkt würde er den Antrag auf Freigabe nach § 20c wiederholen. § 20c der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 befaßt nämlich, daß die Kriegsgesellschaft m. b. H. verpflichtet ist, auf Wunsch eines Kommunalverbandes das Getreide, das sich mit Beginn des 1. Februar 1915 in seinem Besitze befindet, nach Möglichkeit dort, bis zur Höhe des durch ihn erscheidenden Bedarfs an Mehl zu belassen und zum Ausmahlen die Mühlen des Bezirkes heranzuziehen. In diesem Falle würde also der Kommunalverband die Getreideverträge von der K. G. übernehmen und sie den einzelnen Genossenschaftsmitgliedern zuführen. Der am 1. Februar 1915 in der Sitzung anfallende Teil wird natürlich präventiv verteilt. Zu bemerken ist dabei, daß also alle Mühlen, die der Genossenschaft nicht angeschlossen haben, auch vom Kommunalverband nicht berücksichtigt werden. Sobald der Vorstand der K. G. von Wilimowski die Möglichkeit nicht die Pflicht habe, den einzelnen Mühlen Getreide zuzuführen, sondern nur einmal in der Bevölkerung herrschenden Notstand abzuhelfen. Die Mühlenbesitzer möchten sich aber mit ihrer Bitte um Ueberlassung von Getreide an die Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher wenden. Es hoffen wir, daß sich alle Mühlen unseres Kreises der Genossenschaft anschließen, denn nur so können sie ihre Interessen wahren. Die Geschäftsanteile von je 20 Mk. und das Eintrittsgeld von je 3 Mk. sind so niedrig bemessen, daß die Kosten auch von den Besitzern der kleinen Mühlen getragen werden können.

Vorschläge zu idiomatischer Verwendung von Mehl.

Meße von Semmelpörlchen werden in passende Stücke geschnitten, mit feinem Wasser aus Feuer geschüttelt und nach 1-2 Stunden gefocht, Saucerechte werden dazugegeben.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Zollinger. (Abdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Hertha von Raven antwortete ihm nicht mehr, sondern eine beiläufigen Schritte zum Segeleste hinab, von dem trüblichen Lufte der übermühten Schar empfangen. Erich Leuthold folgte ihr erst in einiger Entfernung nach. Er besah nicht genug schaulustiger, um eine sorglos heitere Stimmung zu erheben, und seine Augen suchten den Serben, gegen den er in diesem Moment etwas wie einen wirklichen Haß fühlte.

Aber er suchte ihn vergebens. Milan Georgewitsch und sein Freund Vladimir Matarow wurden nicht wieder im Kreise der Russen sichtbar. Sie mußten es vorgezogen haben, sich noch vor der Beendigung des kleinen Festes allein auf den Heimweg zu machen.

Als die Maßhute des Professor Grünwald am Abend dieses achtundzwanzigsten Juni, von der Luft des Tages erhit, auf dem Münchener Hauptbahnhof eintraf, schaltete den Teilnehmern des Ausfluges eine furchtbare, zermalmende Wunde entgegen. Dichte Menschenmassen drängten sich vor verdorrten Ästen vor den überall angeschlagenen Telegrammen, und allerorten ging das Unheilvolle von Mund zu Mund:

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, sind heute in Sarajewo durch Mordversuche des Mordhebes einer serbischen Verschönerungsbande ermordet worden.

Bewirkt und zerrieben war wie vor dem ersten Windstoß eines heranziehenden Unwetters auch der letzte Rest jugendlicher Fröhlichkeit, und gleich dem eifigen Schwärmen einer furchtbaren Ahnung ging durch alle Herzen das Empfinden, daß da drinnen im fernen Sarajewo unter den Händen eines ruchlosen Mordmörders

zu Sabeln geschnittene Felleortoffeln und in Scheiben geschnittene Zigarren verpackt sind das Gesicht, das nach dem es eine Bette aufgedeckt hat, mit Kartoffelmehl, in kaltem Wasser abgedocht, kinnig gemacht wird. (Zu das folgende Rezept nur mit sehr wenig oder gar kein Salz, weil die Gurken genug davon abgeben.)

Kleine Meße von Frischkäse werden in Würfel geschnitten, mit der Sauce vermischt und an beide Seite warm geschickt. Sobald man einen dünnen Eierschalen, oder mehrere, wie die Meßebröte da hinein und gibt sie als vollständige Meßebröte. Gerüstenteig kann man auch über aufgebundene Felleortoffeln gießen, auf beiden Seiten schon braten, so hat man ein Kriegsmittagsbrot fertig.

Sparen heißt auch: Vermögen zurücklegen. Anmerkungen: Dem Aufstehen von Gemüße muß besondere Sorgfalt angewendet werden. Es muß in dem Moment, da es nicht mehr hart und ehe es weich ist, also wenn es noch "glatte" oder "herbst" ist, abgegossen werden. Es wird dann ähnlich wie weiche Eier einen Augenblick mit kaltem Wasser übergossen, damit es auf demselben Standpunkt bleibt und nicht etwa zu weichlich schmeckt. Aber, um zu sparen, nicht reine Butter verwenden will, findet in jedem Haushalt die nötigen Gewürze und Zwiebelzutatungen abgeben, das ist dann ebenbürtig - sehr wertvoll! besser.

Weitere Kunden der Expedition H. de la Mar in Amsterdam sind: Ringner, H. G., Dresden (Ost), Gt. Wt. Kuyperberg, Selttelree, Mainz, W. Veiersdorf & Co., Hamburg (Hamburg), Van der Gt. Co., Berlin (Sanatogen). Wie wir schon vor einiger Zeit darauf aufmerksam machten, ist diese Annoncenexpedition in Amsterdam deutschsprachig gefasst. Es ist daher umso bedauerlicher, wenn sich große deutsche Firmen ihrer Bemittlung bedienen, da es genug deutsche Expeditionen gibt, die Inserate für auswärtige Märkte übernehmen.

Ein nationaler Fasttag soll eingeführt werden. Die Einrichtung eines Fasttages in der Woche, wie sie von maßgebender Stelle für das ganze Reich geplant wird, bedeutet eine vaterländische Tat ersten Ranges. Der vollständiger Durchführer wird an diesem Tage - Kinder und Kranke oder körperlich schwache Erwachsene sind ausgenommen - von rund 80 Millionen kein Brot verzehrt. Das macht eine Ersparnis von etwa 150 000 Zentner an einem Wochentage, oder bei etwa 30 Brot-

Witten im Zimmer lebend, erwartete sie den Eintretenden, schon durch ihre Haltung und durch die Art des Empfangens deutlich kundgebend, daß sie nur auf ein kurzes Verweilen rechnet. Aber sie erschrak vor neuem, als der junge Vater jetzt auf der Schwelle erschien. Er sah aus, als wäre er seit dem gestrigen Nachmittag um ein Jahrzehnt gealtert, oder als wäre er über Nacht von einer schweren Krankheit befallen worden. Aus seinem ohnehin bleichen Gesicht schien auch der letzte Blutsprosser gewichen, und breite dunkle Schatten lagen unter seinen tobesträubigen Augen.

"Ich bitte um Verzeihung," sagte er, sich der deutschen Sprache bedienend, die er vollkommen beherrschte. Es ist eine sehr große Dreistigkeit. Aber die außergewöhnlichen Umstände werden mich vielleicht bei Ihnen entschuldigen, mein gnädiges Fräulein! Mein Freund Milan Georgewitsch hat mich beauftragt, diesen Brief in Ihre Hände zu legen und Ihnen, falls Sie es wünschen sollten, mündlich die dazu nötigen Erläuterungen zu geben."

Er hielt ihr den verschlossenen Umschlag entgegen; aber Hertha zögerte noch, ihn anzunehmen.

"Ich bin einigermassen erkrankt, Herr Matarow," erwiderte sie, wenn auch ohne Unfreundlichkeit, so doch mit fühlbarer Zurückhaltung. "Meine Beziehungen zu Herrn Georgewitsch sind niemals von der Art gewesen, daß sich daraus die Notwendigkeit einer Korrespondenz ergeben könnte. Wenn Sie, wie ich vermute, den Inhalt dieses Briefes kennen, so würde ich vorgezogen, diesen Inhalt aus Ihrem Munde zu erfahren."

"Mein Fräulein von Raven, ich kenne den Inhalt des Briefes nicht. Aber ich bitte Sie recht von Herzen, ihn nicht zurückzuweisen. Ich bin sicher, daß nichts darin steht, was Sie kränken könnte. Und außerdem - außerdem ist es doch auch der Brief eines Mannes, der - der nicht mehr unter den Lebenden weilt."

(Fortsetzung folgt.)

falligen bis zur nächsten Ernte etwa 4 1/2 Millionen Feinener Brotgetreide. Diese Menge bedeutet etwa zwei Drittel der für unsere im Felde stehenden Truppen bis zur nächsten Ernte nötigen Brotgetreidemenge. Die gleichmäßige Befähigung der Vaterlandskühe durch dieses freiwillige Opfer fällt den Mut zum tapferen Durchhalten bis zum siegreichen Ende des Krieges.

*** Die Aufwahrung der Speckartoffeln** ist eine wichtige Frage der jetzigen Zeit, wo vielfach Klagen laut werden, daß die Haltbarkeit der diesjährigen Kartoffeln mangelhaft sei. Empfindlich getroffen werden besonders die Verbraucher, die nicht über geeignete Lagerstätten verfügen. Gerade die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse machen es zur Pflicht, alle verfügbaren Vorkehrungen, auch die kleineren Haushaltungen, tauglich zu erhalten. Die Kartoffeln dürfen nicht infolge falscher Behandlung verderben. Die vollkommene Gesundheit der zur Aufwahrung bestimmten Kartoffeln ist die erste Bedingung für ihre Haltbarkeit. Sie müssen gleich nach dem Einlaufen sorgfältig verlesen werden. Unwürfliche Stücken sind unter den geernteten Kartoffeln angefallene Knollen, in diesem Jahre sogar ziemlich viele. Die infolge des Krieges der Versand vielfach auf Schwierigkeiten stößt und verögert wird, kommt auf in sorgfältig verlesene Kartoffeln während der Verendung noch Zutritt einzutreten. Bei dem raschen Absatz war ein neues Verlesen nach dem Ausladen wohl meistens nicht mehr möglich. Der Käufer wird also immer einige schlechte Kartoffeln in seinem Vorrat finden. Es liegt in seinem eigenen Interesse, vor dem Aufbewahren aufs sorgfältigste alle kranken Knollen auszulesen.

*** Knochenbruchbehandlung mit Nüctenextrakten.** Die Bekämpfung der Nüctenkrankheiten, die in den letzten Jahren nicht nur zu diagnostischen, sondern chemischen und mit großem Erfolge — zu therapeutischen Zwecken angewandt wurden, ist seitdem auf ein neues Gebiet ausgedehnt worden: nämlich auf die Behandlung von Knochenbrüchen. Dr. Manfred Frankel, ein Berliner Nüctenextrakt, berichtet in der „Medizinischen Klinik“ über recht günstige Erfahrungen, die er sowohl in der Stillprothetik wie bei der Behandlung Verbundeter gemacht hat. Ein normales Heilende ist der Knochen genau wie andere Organe für die Nüctenextrakten unangreifbar; in er jedoch krankhaft verändert, etwa abgebrochen, so reagiert er in merkwürdiger Weise auf eine Dosis Nüctenextrakt. Die Nüctenextrakten wirken demnach auf ihn, daß sie sein Widerstands- und Heilungsvermögen reizen, mitbin zur Ausdehnung, dem sogenannten Callus, führen. Auf diese Weise konnte a. B. eine Zertrümmerung des Mastdarmknöchels in einer Ausdehnung von zehn Zentimetern in sieben Wochen vollkommen geheilt werden, indem sich zwischen die klaffenden Bruchenden ein Stück des Nüctenextrakts eine Knochenbrücke schob, die den Knochenfestigkeit diente. Auch der Sellungsverlauf der ganzen Wunde wird durch die Nüctenextrakten abgekürzt. Selbst da, wo die Wunden einzelner Stellenstümpfen geatmet hatten, bedeckten sie sich schnell mit Granulationen und verheilten bald.

*** Butterbrot ohne Butter.** Durch die starke Verminderung unserer Einfuhr wird der Fortfall von Fetten besonders groß sein. Wir sind aber sehr wohl in der Lage, diese Fette: Butter, pflanzliche Fette, Schweine-

fett usw. zu einem großen Teil durch Kohlehydrate, namentlich durch Zucker zu ersetzen. Obstimus mit einem Zusatz von Zucker ist eine die Verdaulichkeit sehr günstig beeinflussende Beigabe zum Brot und wird in vielen Gegenden Süddeutschlands von alters her ohne Butter oder sonstige Zutaten auf Brot genossen. Sehr wenig bekannt ist bei uns, daß man auch Kondensierte Milch genau in derselben Weise wie Obstmus auf Brot genossen kann. Brot mit kondensierter Milch ist wohlgeschmeckt und sehr bekömmlich. Die kondensierte Milch hat dabei den großen Vorzug, daß sie neben den Hauptstoffen der Fette zugleich aus vollwertigen Ersatz für das Eiweiß des Fleisches enthält, das bisher als Beleg neben den Fetten auf Brot genossen wurde. Professor Weigmann, Vorkocher der Molkereivorschulstation in Kiel, schreibt darüber: „Was die Verwendung von Magermilch als kondensierter Milch anlangt, so ist bekannt, daß kondensierte Magermilch in England von der Arbeiterbevölkerung vielfach an Stelle von Butter auf Brot genossen wird.“ Noch ein dritter Vorzug der kondensierten Milch ist erwähnenswert: Sie ist unbegrenzt haltbar und im Vergleich zu den Preisen der meisten Fette und Fleischsorten sehr preiswert.

*** Unzulässige Postkarten.** In letzter Zeit sind Postkarten und Briefumhänge in den Handel gekommen, die nach Form und Aussehen geeignet sind, den Anschein zu erwecken, als ob sie postamtlich ausgegeben seien. In der rechten oberen Ecke tragen sie den Poststempel der bei den deutschen Postämtern in Belgien vertriebenen Freimarken. Auf der linken Hälfte der Vorderseite ist das Reichswappen abgebildet mit der Angabe „Deutsch-Belgien“. Die Karten tragen außerdem die Überschrift „Erinnerungs-Postkarte“, die Umschläge den Vermerk „In memoriam“. Diese Karten und Marken sind nicht von der Reichspostverwaltung, sondern von der Privatindustrie hergestellt und in den Verkehr gebracht worden. Ihre Verwendung mit der Post ist nicht gestattet.

*** Ausbildung von Hindlichkontrollbeamten.** Junge Landwirte im Alter von 17—30 Jahren können nach fünfjähriger Ausbildung durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg sofort als Kontrollbeamte in Kontrollvereinen auch außerhalb der Provinz Brandenburg Anstellung erhalten. Die Zahl der offenen Stellen ist sehr groß. Einkommen bei freier Station von 600 Mark an. Mäßige Kurse beginnen am 22. März und Anfang Juni. Ausführliche Bedingungen erhältlich von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW. 40, Franzosenufer 5—6.

*** Verbilligung der Streichhölzer.** Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. auch eine Vorlage angenommen, wonach die Kontingente (Zapfenzeugungen) der Zündhölzfabriken erhöht werden. Wie wir mitteilen können, sind diese Mengen von 45 auf 60 Prozent erhöht worden, so daß wir nunmehr wohl auf eine Verbilligung der Zündhölzer rechnen dürfen, die nachgerade empfindlich teuer geworden waren.

Berichtszeitung

Welsch, 2. März. In diesen Tagen fand vor dem 2. Straßensitz des Reichsgerichts in Sionogaproach gegen den 34jährigen Buchhalter Leo Verna und dessen Vater, den 65 Jahre alten Fuhrmann Alois Verna, wegen Verletzung der in Artikel 117 des Reichsstrafgesetzbuchs festgesetzten Straftat des Diebstahls der in der Angeklagten Leo Verna dienende von 1907 bis 1908 als Einfuhr-Freiwilliger in einem elassischen Trainbooten und ist jetzt Unteroffizier der Marine. Bis zum Jahre 1918 hatte er eine Stellung als Wehrreifer bei in Basel inne. Wo da wollte er heilungsfähig bei seinem Vater in Basel. Er ist beurlaubt, seit 1909 im Aus- und in demselben Verhältnisse in den Besitz und zur Kenntnis des französischen Nachrichtenbüros gebracht zu haben. Der Angeklagte Alois Verna (Vater) hatte sich früher in glänzenden Vermögensverhältnissen befunden und sich großen Ansehens erfreut. Später verfallener sich aber seine Verhältnisse und er geriet in Vermögensverfall. Er war zuletzt als Geschäftsführer in Basel tätig. Der Angeklagte wird beurlaubt, seit dem Jahre 1908 fortgesetzt im Aus- und in demselben Verhältnisse in Basel, sich des Berufs der Sionogaproach gemacht und seinem Sohn Leo die Dienste geleistet zu haben. Das Urteil wurde gegen Verna verurteilt. Fuhrmann Alois Verna wurde wegen fortgesetzten Betruges militärischer Geschäfte zu 3 Jahren Zuchthaus, der Sohn, Leo Verna, wegen gleichen Verbrechens, sowie wegen Diebstahls zum verurteilten Verurteilten in zwei Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Weiter wurde gegen jeden der beiden Angeklagten auf 10 Jahre Ehrenstrafe verurteilt und Zutrittsgewalt von Postfachaufsicht erkaufte. Dem Vater wurden zwei Monate, dem Sohne 8 Monate der ersten Unteruchungsmaß auf die Strafe angedreht. Zur Begründung wurde u. a. ausgeführt: Alois Verna, der Vater des Angeklagten Leo Verna, kam von Zürichheim über nach Basel, wo er Schulamtsrat von ihm wohnte, der beim Senat aus militärischen Entschuldigungsgründen als langjähriger Vermittler des Verkehrs zwischen dem französischen Nachrichtenbüro in Basel und seinen deutschen Sionogaproach bekannt ist. Durch diesen ist der „verurteilte“ Alois Verna bereits 1908 mit dem damaligen Vater des französischen Nachrichtenbüros bekannt gemacht worden, hat in Basel gewohnt und am 22. März 1908 die Verbindung mit Basel bis 1914 fortgedauert hat und daß nach dem Tode des bisherigen Vermittlers, der 1911 erfolgt ist, der Angeklagte Alois Verna nicht seinem Sohne Leo auch weiter häufige Besuche in Basel gemacht hat, daß der Vater über die Tätigkeit des Sohnes stets genau unterrichtet war und darüber wachte, daß seine Dienste angemessen bezahlt wurden.

Dresden, 2. März. Der in der deutschen Armee kürzlich seltene Fall von Flegel ist in dem 31 Jahre alten 2. wurde vor dem Kriegsgericht in Dresden gegen den arbeitenden Reservisten Otto Paul Kempe von der 6. Kompanie des 177. Regiments verhandelt. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er bei der Verlegung des Feindes an der Warne sich verriet hätte, um nicht in das feindliche Feuer zu kommen, einige Tage früher drückte er sich auch bei einem Entkommensversuch in der Warne aus, mußte er sich gleichfalls kernaufen. Er war dann bei seiner Truppe überhaupt verschunden und verlor die als ein von ihr abgemunter Soldat bei einem anderen Regiment hinter der Front Dienste, wemals es ihm möglich gewesen wäre, wieder zu seiner Kompanie in die Warne zu kommen. Er ist als Deserteur nach Dresden, das Gericht nahm Freizügigkeit vor dem Feinde und schenkt als erwiesene an und verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Musterung d. unangesebildeten Landsturms.

Gemäß der §§ 95 und 103 der Wehrordnung findet vom 5. bis einschließlich 8. März d. J. die Musterung der unangesebildeten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1880 bis einschließlich 1884 im hiesigen Kreise statt und zwar:

Freitag, den 5. März d. J., vormittags 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Sonnabend, den 6. März d. J., vormittags 8 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Montag, den 8. März d. J., vormittags 7 1/2 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher welche hiermit an, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1880 bis 1884 sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit den Landsturmpflichtigen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

Die Wehrordnung der Landsturmpflichtigen hat durch die Ortspolizeibehörden nach dem Erdberechnung, welches den Wehrorden in den nächsten Tagen überhand wird, zu erfolgen.

Die Erdberechnung dienen als Verzeichnis und sind daher am Musterungstermin rechtzeitig durch die Ortsbehörden im Musterungstermin abzugeben. Gemalte Anträge auf Zurücksetzung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse sind möglichst baldstens im Musterungstermin auf vorgeschriebener Formulare nach gehöriger Beglaubigung durch die Ortsbehörden einzureichen.

Siehe! ist meine Bekanntmachung vom 13. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 40 — genau zu beachten.

Die von den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung als unangesebildet anerkannten Beamten und händigen Arbeiter, sind von der persönlichen Stellung im Musterungstermin entbunden. Alle übrigen Landsturmpflichtigen müssen erscheinen.

Die von den Erdberechnungen erhaltenen Militärpapiere sind im Musterungstermin vorzubringen. Die eingetragenen Verträge im Verhältnis von der Einkommensteuer an den ungenutzten Wohnstätten am Wohnort des Geschäftes zur Verbodnung. Es ist deshalb erforderlich, daß die den unangesebildeten Landsturmpflichtigen ausgehenden Unabkömmlichkeitsbescheinigungen im Musterungstermin mitgebracht werden.

Vom Beginn der Landsturmmusterung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landsturmpflichtige, welche in den Terminen vor den Erlaßgebörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Landsturmpflichtige, welche im Musterungstermin überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Musterung d. unangesebildeten Landsturms.

Gemäß der §§ 95 und 103 der Wehrordnung findet vom 5. bis einschließlich 8. März d. J. die Musterung der unangesebildeten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1880 bis einschließlich 1884 im hiesigen Kreise statt und zwar:

Freitag, den 5. März d. J., vormittags 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Sonnabend, den 6. März d. J., vormittags 8 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Montag, den 8. März d. J., vormittags 7 1/2 Uhr in der Wohnung des Kommandanten des Landsturms in der Stadt Wittenberg, Waisenhaus, am Schloßplatz, sowie der Landsturmpflichtigen aus den Kreisen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenberg, Schwan, Gölben, Franzen, Niederörsleben, Eversgen, Großhändel, Dürrenberg, Walsdorf, Wittenberg und Guts- und Gemeinbezirk Wittenberg.

Die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher welche hiermit an, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1880 bis 1884 sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit den Landsturmpflichtigen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

Die Wehrordnung der Landsturmpflichtigen hat durch die Ortspolizeibehörden nach dem Erdberechnung, welches den Wehrorden in den nächsten Tagen überhand wird, zu erfolgen.

Die Erdberechnung dienen als Verzeichnis und sind daher am Musterungstermin rechtzeitig durch die Ortsbehörden im Musterungstermin abzugeben. Gemalte Anträge auf Zurücksetzung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse sind möglichst baldstens im Musterungstermin auf vorgeschriebener Formulare nach gehöriger Beglaubigung durch die Ortsbehörden einzureichen.

Siehe! ist meine Bekanntmachung vom 13. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 40 — genau zu beachten.

Die von den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung als unangesebildet anerkannten Beamten und händigen Arbeiter, sind von der persönlichen Stellung im Musterungstermin entbunden. Alle übrigen Landsturmpflichtigen müssen erscheinen.

Die von den Erdberechnungen erhaltenen Militärpapiere sind im Musterungstermin vorzubringen. Die eingetragenen Verträge im Verhältnis von der Einkommensteuer an den ungenutzten Wohnstätten am Wohnort des Geschäftes zur Verbodnung. Es ist deshalb erforderlich, daß die den unangesebildeten Landsturmpflichtigen ausgehenden Unabkömmlichkeitsbescheinigungen im Musterungstermin mitgebracht werden.

Vom Beginn der Landsturmmusterung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landsturmpflichtige, welche in den Terminen vor den Erlaßgebörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Landsturmpflichtige, welche im Musterungstermin überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt

Stadt-Theater Halle a. S.

Mittwoch, 8. März, abends 7 1/2 Uhr:
Der Freischütz.

Donnerstag, 9. März, abends 7 1/2 Uhr:
Extrahilf.

Freitag, 10. März, abends 7 1/2 Uhr:
Alessandro Stradella.

Dienstag, 11. März, abends 7 1/2 Uhr:
Caecilia rusticana.

Radikal Läusetod „Feldgau“

Ist infolge seiner feinsten und am besten geeigneten Stoffen ein Genußmittel des Hausbesitzers. Dr. J. Jentzsch hat wirksame Mittel gegen Kopf- und Kleiderläuse, Übertragung von Flecken usw. durch die Haare und die Kleidung. Einmalige Anwendung ist ausreichend. Preis 1/2 Mark. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie.

Neumarkt 5. Telefon 200.

H. Schnee Nachf., Erstklassiges Spezialgeschloß für Strumpfwaren und Trikotagen.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 48.

Gesangbücher am Lager.

Der sich jedes Jahr bedeutend vermehrte Umsatz an Gesangbüchern ist der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit derselben.

Albert Bruns, Gottschalkstr. 27
Nadamerken an alle Mäher.

Neuer Leiter bitten wir die Einkäufer unserer Erzeugnisse zu bevorzugen und sich auf das „Reichswehr-Engelhart“ zu beziehen.